

Merseburger Kreisblatt.



Abonnementspreis: Vierteljährlich bei den Ausdrückern 1,80 M., in den Postämtern 2 M., beim Postbezugs 2,25 M., mit Beifügung 1,90 M. Die tägliche Nummer wird mit 15 Pf. bezogen. — Die Expedition ist an Wochentagen von früh 7 bis abends 7, an Sonntagen von 8^{1/2} bis 9 Uhr geöffnet. — Druck und Vertrieb der Redaktion abends von 6^{1/2} bis 7 Uhr. — Telefonruf 274.

Verfertigungsgeld: Für die 8 gespaltene Korpuszeile oder deren Raum 20 Pf., für Einzeile in Merseburg und Umgebung 10 Pf. Für postliche und größere Anzeigen entsprechende Ermäßigung. Komplizierter Satz wird entsprechend höher berechnet. Notizen und Mitteilungen außerhalb des Infanterietells 40 Pf. — Simultane Anzeigen-Bureau nehmen Infanterie entgegen. — Telefonruf 274.

Tageblatt für Stadt und Land.

(Amtliches Organ der Merseburger Kreisverwaltung und Publikationsorgan vieler anderer Behörden.)

Größtbeilage: „Illustriertes Sonntagsblatt“.

Der Kaufpreis der amtlichen Bekanntmachungen und der Merseburger Lokalnachrichten ohne Verrechnung nicht gestattet.

Nr. 159.

Sonntag, den 10. Juli 1910.

150. Jahrgang.

Rücktritt des Erbprinzen Hohenzollern vom Reichstags-Präsidium.

• Berlin, 8. Juli.
Erbprinz Hohenzollern hat an das Reichstags-Präsidium nachstehenden Brief gerichtet:
„Als bei der Neuwahl des Reichstags-Präsidiums im Jahre 1907 die nationalliberale Fraktion ablehnte, aus ihrer Mitte einen Kandidaten für das Amt des zweiten Vizepräsidenten zu bezeichnen, bestand an beachtenswerten Stellen die Auffassung, daß die Wiederannäherung derjenigen Parteien, die bis zur Entscheidung über die Finanzreform in wichtigen Fragen zusammengekommen waren, durch die Bildung eines parteipolitisch einheitlichen Präsidiums beim Neubeginn der parlamentarischen Arbeiten von vornherein ermöglicht werden würde. Um solche Gefährde zu mildern und dem Gedanken einer Wiederannäherung zu dienen, entsprach ich einem damals von verschiedenen Seiten an mich gerichteten Wunsche, indem ich die Kandidatur für das Amt des zweiten Vizepräsidenten annahm. Der Entschluß wurde mir dadurch erleichtert, daß die Fraktion, deren Hospitant ich bin, während der vorangegangenen parlamentarischen Kämpfe stets eine vermittelnde Stellung eingenommen hatte. Inzwischen haben die Vorgänge bei einer Reihe von Reichstagswahlen und die jüngst veröffentlichte Erklärung des offiziellen Organes der nationalliberalen Partei eine erhebliche Verleinerung der Gegensätzlichkeit zwischen den einstigen Blockpartnern gezeigt. Der beim Beginn der Tagung gerechtfertigte Wunsch, durch den die Möglichkeit einer Wiederannäherung offengehalten werden sollte, ist gegenstandslos geworden und damit der innere Grund für meinen damaligen Eintritt in das Präsidium fortgefallen. Wandel ich in dieser Entwicklung der Dinge an und für sich noch keinen zwingenden Grund zur Wiederlegung des einmal übernommenen Amtes erblicken zu müssen, so erlosch ich dagegen angesichts des Inhalts und der Wirkungen der Vorwörter-Engpass für mich die Frage, ob in der nun entstandenen Lage die Fortdauer meiner Zugehörigkeit zu einem Präsidium, wie es sich durch die parteipolitische Verbindung seiner Bestandteile darstellt, mit dem Grundgedanken vereinbar ist, die mich bisher im öffentlichen Leben geleitet haben. Ich muß diese Frage nach gewissenhafter Prüfung der erwähnten Tatsachen verneinen und beehre mich deshalb ergebenst zu erklären, daß ich hiermit das Amt eines zweiten Vizepräsidenten des Deutschen Reichstages niederlege.“

Neue Wahlrechtsvorlage — neuer Kurs?

• Merseburg, 9. Juli.

Nach den offiziellen Auslassungen, die in voriger Nummer ds. Blts. wieder gegeben worden sind, kann es keinem Zweifel mehr unterliegen, daß man innerhalb der preussischen Staatsregierung sich mit der Ansicht trägt, dem preussischen Landtage eine neue Wahlrechtsvorlage zu machen. Diejenigen, welche glaubt hatten, es sei vornehmlich für die Willen gewesen, welcher J. H. das Einbringen einer Vorlage betrieb, sind ins Unrecht gesetzt worden, die neueste offiziöse Rundschau betont vielmehr, daß der Ministerpräsident J. H. im Abgeordnetenhaus erklärt habe, es sei der Wille des Reichstages der Krone, daß die Vorlage gemacht werde.

Darin, daß diese Worte jetzt von neuem

veröffentlicht und noch besonders betont werden, liegt das Charakteristikum der neuesten offiziellen Auslassung.
Das zweite Charakteristikum liegt darin, daß die neue Vorlage so bald als möglich an den preussischen Landtag kommen soll, damit sie womöglich noch vor den nächsten Reichstagswahlen verabschiedet werden kann. Das wird ganz offen in der offiziellen Auslassung angegeben mit der Begründung, man hoffe, dadurch der Agitation der Sozialdemokraten den Wind aus den Segeln zu nehmen.
In welcher Richtung die Vorlage sich bewegen wird, darüber gibt es zunächst nur Andeutungen.

Die ebenfalls in voriger Nummer ds. Blts. wieder gegebene Auslassung des Berliner Mitarbeiters des „Frankf. Gen.-Anz.“ wird man wohl für zuverlässig halten dürfen, und zwar, weil sie sich inhaltlich mit den erwähnten offiziellen Auslassungen deckt. Der Artikel des Frankfurter Blattes muß demnach auf zuverlässigen Informationen beruhen, und er besagt, die neue Vorlage werde das geheime und das direkte Wahlrecht bündeln.
So ist in großen Umrissen der augenblickliche Stand der Dinge über die zu erwartende neue Wahlrechtsvorlage.

Und die Parteien im Abgeordnetenhaus, wo werden sie sich dazu stellen?
Auch hierüber macht das Frankfurter Blatt Andeutungen, indem es ausführt, daß man eine Zustimmung seitens des Zentrums, der Nationalliberalen und der Linksliberalen hofft.

Das wäre ein ganz neuer Block — im preussischen Abgeordnetenhaus.
Vorläufig klingt das Alles noch so ungewohnt, daß man sich erst daran gewöhnen muß: Es wäre ein neuer Block, gerichtet auf die Aufrechterhaltung der Konstitution — nicht auch der Freikonstitution. In der Praxis würde die neue Parteikonstellation sich aller Voraussicht nach so gestalten, daß — das Einverständnis des Zentrums vorausgesetzt, — alle übrigen Parteien des Abgeordnetenhauses sich gegen die Konservernativen verbünden und diese — eben in der Wahlrechtsvorlage — niederstimmen würden, sofern dieselben die neue Vorlage bekämpfen würden, was sich ja heute natürlich noch nicht voraus sagen läßt. Jedenfalls hat die in Aussicht gestellte neue Wahlrechtsvorlage ein ganz neues Moment in unsere innerpolitischen Verhältnisse hinein gebracht.

Die Verhältnisse in ihrem vollen Umfange lassen sich heute noch nicht übersehen, es wird aber im Laufe der Entwicklung der Dinge nicht an Steptikern fehlen, welche der Meinung sind, daß ein neues Wahlrecht, selbst wenn es vom preussischen Landtage angenommen werden und Gesetzeskraft erlangen sollte, auf den Ausfall der nächsten Reichstagswahlen so gut wie keinen Einfluß ausüben wird. Höchstens könnte, wie es ja auch die offiziöse Auslassung besagt, der Sozialdemokratie in diesem Punkte ein Mittel zur Agitation entnommen werden, daß aber im übrigen der Ausfall der Reichstagswahlen ein anderes werden könnte, weil das preussische Wahlrecht ein anderes geworden wäre, ist schwerlich anzunehmen, eher könnte man vielleicht annehmen, daß je ähnlicher das Landtagswahlrecht dem Reichstagswahlrecht steht, desto ähnlicher auch der Landtag in seiner Zusammensetzung dem Reichstage wird.
Es ist weiter zu melden:

• Frankfurt a. M., 8. Juli. Der Berliner Mitarbeiter des „Frankf. Gen.-Anz.“ schreibt

diesem Blatt neuerdings: „Es muß die Zweiteilung unserer vom „Berl. Tagebl.“ angezeigten Nachrichten hervorgehoben werden. In dem ersten Teil wird gesagt, daß im Herbst Maßnahmen schwerwiegender Art bevorstehen, die unmittelbar das Verschwinden des Freireichens v. Rheinbaben aus dem Amte zur Folge hätten. Das ist eine tatsächliche Werbung und keine Vermutung. Die Darstellung über den möglichen Ausbau der Wahlrechtsvorlage ist von uns selbst ausdrücklich als Vermutung bezeichnet. Die innere Wahrscheinlichkeit für unseren Gedankengang ergibt sich aus der Erfahrung der allerjüngsten Vergangenheit. Die Regierung hat sich in ihrem Gesetzentwurf für die unmittelbare Wahl verpflichtet. Sie hat durch die Wiederherstellung der öffentlichen Wahl auf die Unterstützung der Konservernativen gerechnet, die aber ihrerseits so sehr von der Möglichkeit der unmittelbaren Wahlverträge abgelehnt waren, daß sie sogar für deren Beibehaltung das geheime Wahlrecht mit in den Kauf nahmen. Damit war ein seit Jahrzehnten festhaltener Grundgesetz preisgegeben, und die Konservernativen schüßten sehr wohl, daß sie in der Zukunft bei einem etwaigen neuen Wahlsystem eine schwerere Lage kommen könnten. Deshalb gab in der entscheidenden Schlussfugung der Abgeordnete von Freybrand die Erklärung ab, daß seine Partei sich für die Zustimmung nicht an das geheime Wahlrecht gebunden halte. Die unmittelbare Wahl hat eine Mehrheit für die geheime Wahl ist eine Mehrheit zu finden, da das Zentrum sich umgekehrt wie die Konservernativen nur deshalb für die mittelbare Wahl entschieden hatte, um die geheime Wahl durchzuführen. Es hat aber ausdrücklich erklärt, daß dies nur ein Notbehelf sei und daß ihm eine Verbindung der unmittelbaren Wahl mit der geheimen die ungewohrene Lösung sein würde. Im übrigen haben wir deutlich erkennen lassen, daß für die Möglichkeit dieser Verbindung nur die Zuverlässigkeit unseres Gewährsmannes bürgt.“

Neber Ortszulagen an Lehrer

• Berlin, 8. Juli. (Hofnachrichten.)
In liberalen Blättern wird Beschwerde darüber geführt, daß die Gemeinden, die nach dem Lehrerbeförderungsgesetz zur Gewährung von Ortszulagen berechtigt sind, von dieser Befugnis nur zu einem Teil Gebrauch gemacht haben, sowie, daß nur in ganz wenigen Ausnahmefällen der nach dem Gesetz zulässige Höchstbetrag der Ortszulagen gewährt worden ist. Mittelbar wird der Unterrichtsverwaltung der Vorwurf gemacht, daß sie nicht auf eine umfassende Anwendung der betreffenden Gesetzesbestimmung seitens der Gemeinden hingewirkt habe. Dabei wird aber übersehen, daß nach der bestimmten Ansicht des Gesetzgebers die Ortszulagen nur einen Ausgleich für diejenigen Fälle bieten sollen, in denen nach den besonderen Verhältnissen des Ortes die allgemein für ausreichend zu erachtenden Normalbeförderungslöhne nicht zu einer standesgemäßen Lebenshaltung für den Lehrer ausreichen. Jede andere Rücksicht für die Bemittlung von Ortszulagen ist nach der Ansicht des Gesetzgebers ausgeschlossen. Insbesondere dürfen solche nicht gewährt werden, weil der Lehrer an einer besonders gut eingerichteten Volksschule aufsteigt. Der Gesetzgeber geht von der Auffassung aus, daß die Beförderungslöhne in der Volksschule an allen Schulen gleichwertig ist und demzufolge auch die verschiedene Gestaltung der Volksschule keinen Einfluß auf die Bemessung des Gehalts

haben darf. Mit Vorbehalt legt ferner das Gesetz die Beschlußfassung darüber, ob nach den örtlichen Verhältnissen eine Ortszulage zu gewähren und wie hoch sie zu bemessen ist, in die Hand der Selbstverwaltung. Die Gemeinden haben darüber völlig frei zu beschließen. Nur in ganz besonderen Ausnahmefällen und unter besonderen Schutzmaßnahmen ist die Unterrichtsverwaltung in der Lage, in dieser Hinsicht den Gemeinden gegenüber einen Zwang auszuüben.

Aber auch die in dem Gesetz vorgesehene Genehmigung der betreffenden Gemeindebehörden ist in letzter Instanz nicht in die Hand der Unterrichtsverwaltung, sondern in die Hand einer Selbstverwaltungsbehörde, des Provinzialrats, gelegt. Der Unterrichtsminister hat daher nach der bestimmten Ansicht des Gesetzes keinen Einfluß auf die Gewährung und Bemessung von Ortszulagen. Wesentlich die Handhabung des Beförderungsgesetzes anlangt, so ist zu beachten, daß eines der wesentlichen Ziele des Lehrerbeförderungsgesetzes die Wiederherstellung höherer Verhältnisse innerhalb der Lehrerschaft ist. Es verlohnt sich der Zweck, das Drängen der minder gut besoldeten Lehrer in Gemeinden mit höheren Gehältern, welches zu so erheblichen Beschwerden geführt hat, nach Möglichkeit abzustellen. Deshalb entspricht es auch durchaus der Ansicht des Gesetzgebers, daß auch diejenigen Verhältnissen Nachbargemeinden aus der Ortszulagen gewährt werden.

Was schließlich die Beschwerde darüber anlangt, daß nur in einzelnen Fällen der zulässige Höchstbetrag der Ortszulagen gewährt ist, so mag darauf zu bemerken sein, daß sogar die Reichsregierung nicht die Festlegung der Ortszulagen in voller Höhe nicht als notwendig erachtet hat, sondern sich mit einem um 150 M. niedrigeren Satze begnügt. Wenn man sich die gegebene Höhe des Gehalts und die Festlegung der gesetzlich bestimmten Vergelungen vergegenwärtigt, wird man zu dem Schlusse gelangen müssen, daß die Ausübung dieser Bestimmungen zu den meisten Beschwerden keinen Anlaß gibt.

Politische Uebersicht.

Deutsches Reich.

• Berlin, 8. Juli. (Hofnachrichten.)
Se. Maj. der Kaiser befindet sich auf der Nordsee. Nähere Nachrichten liegen nicht vor.

— Aus der Praxis der ländlichen Fortbildungsschulen hat sich der Uebelstand ergeben, daß die ersten Posten für die Anschaffung von Unterrichtsmitteln bei den ländlichen Fortbildungsschulen in den meisten Fällen besonders schwer zu beschaffen sind. Bei neuerlichsten Schulen besteht darum sehr oft die Notwendigkeit, den Unterricht ohne jedes Hilfsmittel zu erteilen. Da die Lehrer weder über ein Buch noch über anderes Anschaffungsmaterial verfügen, bleibt der Nutzen des Unterrichts an diesen ländlichen Fortbildungsschulen sehr gering. Die in Betracht kommenden Behörden wollen nun, um diesem Uebelstand abzuhelfen, Unterstellungen bei Neueinrichtung derartiger Schulen gewähren. So hat jetzt die sächsische Landvolkshochschulkammer beschlossen, den neuerlichsten ländlichen Fortbildungsschulen eine einmalige Summe von 60 M. zu überweisen. Mit diesem Gelde müssen die Lehrer für die Lehrer und das Anschaffungsmaterial für die Schüler beschafft werden, damit der Unterricht

Eisenwerk Schafstädt Friedrich Schimpff & Söhne, Aktien-Gesellschaft,

Schafstädt bei Merseburg.

Nom. Mk. 400.000,— 5% a 101% rückzahlbare, hypothekarisch zur 1. Stelle sichergestellte Teilschuldverschreibungen.

Rückzahlung auf Grund von Auslosung oder Gesamtkündigung bis 1. April 1914 ausgeschlossen.

Durch Beschluss vom 29. 6. 1909 ist die Gesellschaft ermächtigt worden, eine mit 5% verzinsliche und mit 101% rückzahlbare Anleihe von M. 400.000,— aufzunehmen, welche im wesentlichen zur Ablösung bestehender Hypothekar-Verbindlichkeiten dienen und auf den gesamten Gesellschaftsbesitz an erster Stelle hypothekarisch sichergestellt werden soll.

Die Anleihe ist eingeteilt in Stücke von M. 500,—, welche die Nummern 1—800 tragen.

Die Teilschuldverschreibungen tragen die faktisierte Unterschrift eines Mitgliedes des Vorstandes und sind von einem Beamten zur Kontrolle handschriftlich gegengezeichnet. Dieselben sind vom 1. April 1910 ab mit jährlich 5% in halbjährlichem Termin am 1. Oktober und 1. April jeden Jahres verzinslich. Die Zinsen sind gegen Einlieferung der dem Teilschuldverschreibungen beigefügten Zinsscheine ausser an der Gesellschaftskasse bei dem

Bankhaus D. H. Apelt & Sohn, Halle a. S.

zahlbar.

Die Rückzahlung der Anleihe erfolgt zum Kurse von 101% im Wege der notariellen Auslosung, beginnend im Jahre 1914 mit jährlich mindestens 4% des ursprünglichen Anleihe-Betrages. Die Gesellschaft ist indes auch befugt, die ganze Anleihe beziehentlich den ganzen Anleiheertrag mit Frist von drei Monaten auf einen Quartalstermin zur Rückzahlung zu kündigen, jedoch kann dies nicht vor dem 1. April 1914 geschehen.

Zur Sicherheit des Anlehens in Höhe von Mk. 400.000,— wird auf den gesamten, im Grundbuch von Schafstädt Band 18 Blatt Nr. 754 vermerkten, der Gesellschaft gehörigen Grundbesitz, nebst Werkanlagen, Beamten- und Arbeiter-Wohnhäusern eine Hypothek zur ersten Stelle eingetragen. Als Treuhänder im Sinne des § 1189 des B. G. B. ist das Bankhaus D. H. Apelt & Sohn bestellt.

Die Aktien-Gesellschaft in Firma Eisenwerk Schafstädt Friedrich Schimpff & Söhne, Aktien-Gesellschaft, ist durch notarielle Verhandlung vom 28. Juni 1908 gegründet und am 28. 8. 11. 9. 1908 handelsgerichtlich eingetragen worden. Sie hat ihren Sitz in Schafstädt bei Merseburg. — Die Dauer der Gesellschaft ist auf eine bestimmte Zeit nicht beschränkt.

Gegenstand des Unternehmens war die Uebernahme und Fortsetzung des von der offenen Handelsgesellschaft Eisenwerk Schafstädt Friedrich Schimpff & Söhne in Schafstädt betriebenen Fabrikgeschäftes. Die Gesellschaft ist berechtigt, sich auch an anderen Unternehmen zu beteiligen.

Das Aktienkapital beträgt M. 700.000.

An Dividenden sind bisher nach reichlichen Abschreibungen verteilt worden: für das Jahr 1908 5%, und für das Jahr 1909 4 1/2%. Das geringere Gewinnergebnis pro 1909 war zum Wesentlichen dadurch begründet, dass durch grössere Neu- und Umbauten der Betrieb vorübergehend behindert wurde.

Im laufenden Jahre haben die Werkanlagen durch Einstellung weiterer Werkstatt-Maschinen, Vergrösserung und teilweise Neurichtung der Gieserei, sowie durch den Einbau einer neuen Dampfmaschinen-Anlage mit elektrischer Centrale eine erhebliche Erweiterung erfahren. Die Beschäftigung war bisher eine gute und es liegt kurzzeit ein gegen das Vorjahr vermehrter Auftragsbestand vor.

Die obigen

M. 400 000,— 5% hypothekarische, à 101% rückzahlbare Obligationen des Eisenwerks Schafstädt Friedrich Schimpff & Söhne, Aktiengesellschaft in Schafstädt bei Merseburg

— Rückzahlung auf Grund von Auslosung oder Gesamtkündigung

bis 1. April 1914 ausgeschlossen —

deren Kursnotierung in Halle a. S. beantragt wird, sind von unserer Firma übernommen worden. Wir stellen davon einen Teilbetrag von

M. 300 000,—

zum Kurse von 100 3/4%, zuzüglich 5% Stückzinsen ab 1. April 1914 und Schlusscheinstempel, zum Verkauf und nehmen Anmeldungen entgegen, Halle a. S., im Juli 1910.

D. H. Apelt & Sohn.

Robert Rosenberg Bankgeschäft

HALLE a. S., Augustastrasse 5.

Fernsprecher No. 366 und 1287.

Reichsbank-Giro-Konto Postspark-Konto Leipzig 5704.

An- und Verkauf von Wertpapieren aller Art. Diskontierung und Inkasso von Wechseln. Gewährung von baren Darlehen. Kontokorrent- und Scheckverkehr. Annahme und Verzinsung von Bareinlagen auf kurze und längere Kündigung. Kulante Besorgung aller sonstigen bankgeschäftlichen Angelegenheiten.

Hypotheken-Regulierungen.

Trunksucht.

Eine Probe von dem **POUDRE ZENENTO** wird gratis gesandt.

Die Neigung zu berausenden Getränken kann dauernd vernichtet werden. Sklaverei der Trunksucht können jetzt beseitigt werden, sogar gegen ihren eigenen Willen.



Ein harmloses Pulver **POUDRE ZENENTO** genannt, ist erfunden worden es ist leicht zu nehmen, für jedes Geschlecht und Alter geeignet und kann in Speisen oder Getränken gegeben werden; selbst ohne Wissen des Betroffenen.

POUDRE ZENENTO wird als ganz unschädlich garantiert.

Diesjenigen, die einen Trunksuchtigen in ihrer Familie oder Bekanntenkreise haben, sollten nicht versäumen, eine **Gratis-Probe** von dem **POUDRE ZENENTO** zu verlangen. Dieselbe wird per Brief geschickt; Korrespondenz in deutsch.

POUDRE ZENENTO CO.
76, Wardour Street, LONDON 2436, (England).
Porto für Briefe 20 Pfg.; für Postkarten 10 Pfg.

Bad Lobenstein

Stärkstes Moor- und Stahlbad

Trink-, Bade- u. Luftkurort 1. Ranges. — Fichtennadel-, alte Artzen Sol., Kollensauerbäder, Weichwasser-, elektr. Licht- und Dampf-, Vorduschen, Luft- u. Sonnenbäder, Kahlwasserbehandlung, Inhalation, Massage, Elektrotherapie, Ferris, Zerstreuung- und Wasser-, u. Bäder-Freizeit- u. Bäder-Herz- u. Nervenkrankh., Rheumatische Arten v. Frauenkrankh., Blut- u. Hautkrankh., Nerven-, Darm- u. Zuckerkrankh., Leberanschwellung, Nieren- und Blasenleiden u. Erkrankungen der Atemwege, Asthma, Bronchitis, Lungenentzündung, Herzkrankh., Ausgeschiedene, Nervenleiden, in unmittelbarer Nähe d. Städtchens, bekanntes „Tripel-Lobenstein“ u. Saalhof-Lobenstein, Hof, gute Verpflegung, stilles Preisvergnügen gratis u. d. Badeanstalt, in Berlin u. Badmit Meise u. Pflanzl.

Friedmann & Co.

Bankhaus.
Halle a. S., Poststrasse 2.
An- u. Verkauf von Wertpapieren. Ständiges Lager in guten, sicheren Anlagewerten (provisionsfrei).
Gelder für Ackerhypotheken haben wir stets zur Verfügung.
Annahme u. Verzinsung von Bareinlagen.
Stahlhammerfäden unter eigenem Verschluss der Mieter zur Aufwendung von Wertpapieren, Gold- u. Silbersachen etc.

Wäschemangeln



für Hand- u. Kraftbetrieb, mit Unterblattlauf und Momentanstricker, sind unstreitig die besten der Welt! Herrliche Wäscheplättung, daher lohn Einnahme! Teils, sehr gefaltet. Ernst Herrschuh, Chemnitz 159. Größte Mangelfabrik. Preisl. gratis.



Prachtkinderwagen Dreifach- bis feldfähig erhalten Sie elegant zum Jahrespreise, 10 Prozent Rabatt, von der Kinder- **Julius Tretbar, Grimma 269** möglichen

Künstliche Zähne, Plomben etc.

in tadelloser Ausführung
Schonende Behandlung.

Spezialität:
Zahnzichen fast schmerzlos.

Willy Muder.

Merseburg, Markt 9.
Inh.: Hubert Totzke.

Reisekörbe.

4.25 4.75, 5.80, 6.80, 7.80 Mk. u. circa 70 Stück jeder Größe am Lager.
Otto Müller, Weissenfelsstr.



Umsonst 1 Fahrrad

Katalog erhält jeder Interessent, der uns seine Adresse mitteilt. Wir liefern die feine und bekannte Marke **Sturmvogel**. Auch Nähmaschinen, Reifen, Glocken, Laternen, Freilaufnaben, Pedale, Ketten, Sättel, Pumpen, Schlüssel, Flickzeug und alle Teile, die zu einem Fahrrad oder Nähmaschine gebraucht werden, können Sie gut und billig beziehen. Vertreter überall gesucht.

Deutsche Fahrradwerke „Sturmvogel“ Gebr. Grüttners Berlin-Halensee 20.

Zeit, Geld und Arbeit spart, wer



MAGGI Würze verwendet. Man beachte die jedem Originalfläschchen beige packte Anweisung. Bestens empfohlen von

Emil Fahnert, kl. Rittersr. 18. (1567)

Blitzableiter

neuester, bestbewährter und billigster Konstruktion, nach den Rat schlägen der **Fürst-Sojizität**, empfiehlt **M. Christ, Merseburg**, Lieferant u. Revisor für Königl. Preussische u. sächsische Behörden. Kostenanschläge gratis. (1291)

Neueste Singer-Nähmaschine „Krone“

Eberfeld, d. 2. Mal 08. Es gereicht mir zur Freude, Ihnen mitteilen zu können, das sämtliche mir von Ihnen gelieferten Nähmaschinen sich tadellos funktionieren, obgleich schon verschiedene Jahre seit der Lieferung verstrichen sind.

Sawal, Gewerbedirektor. Neueste Singer-Nähmaschine „Krone“

Die **Neueste Singer-Nähmaschine „Krone“** vertreibt die Nacht am Ende, auch vor- und rückwärts nähend. Seit 20 Jahren Lieferant v. Post-, Preuss. Staats- u. Reichseseisenbahn-Beamten, Lehrer-, Milit.-Vereinen, versendet die deutsche hochberühmte Singer-Nähmaschine „Krone“ mit hygienischer Fußrute für alle Arten Schneider, 40, 45, 48, 50 Mk., 4 wöchentlich. Probezeit 5 Jahre Garantie. Patent-Waschmaschine, u. Rollmaschine mit Platte billigst. Jubiläum-Katalog, Anerkennungen gratis.

Die weltbekannte Nähmaschinen- u. Fahrrad-Großfirma **M. Jacobsohn**, Berlin N. 24, Lützenstr. 126.

Blinder Klavierspieler

bittet Mühseligkeit um ausgedientes Klavier u. Uebungsgewand. Offert. unt. **„Klavier“** an die Exp. d. Sta.

gegen Entlohnung von 30 Pf. erhält Jedem eine Probe selbstgeleitet **Ahr-, Rhein- oder Moselwein** nach Preisliste. Rein Riffe, da mir Nichtig folgendes ohne weiteres unentgeltlich zuzuschicken. 18 Wogen eigene Weinberge. **Gebr. Both** auf Stränge **Straßburg, Ahrweiler**.

Suche für spätere Termin nach außerhalb ein (1076)

älteres zuverlässiges Mädchen als Stütze der Hausfrau. Dieselbe muß selbständig Kochen können und einige Hausarbeit übernehmen. Zu erfragen **Leidstraße 13**.

Gefunden eine Herrenuhr.

Rössen Nr. 6.

Ein kräftiges, solides Mädchen, 18 Jahre alt, wird gesucht per 1. August in eine solide Fleischermeister-Familie. Gute Behandlung, monatlich 16 Mark Lohn. (1573) **Frau Fleischermeister Ränker, Leipzig-Meiditz, Viktoriastr. 6 part.**

Gold-Damenuhr

Galleidstr. Nähe Poststr., verloren Gegen hohe Belohnung abzugeben. Burgstraße 7, Eingang Tief- u. Keller.

Untertailen

(getrikkt, Trikotagen, Watte, Große Auswahl. H. Schnee Nachf. Halle a. S., Gr. Steinstraße 84.

Otto Dobkowitz, Merseburg, Entenplan 11

bis 15. Juli

Inventur-Ausverkauf

der Restbestände in allen Abteilungen

(1564)

zu besonders herabgesetzten Preisen.

10% Rabatt

Auf alle dem Ausverkauf nicht zugeteilten Waren während der Dauer des Ausverkaufes 10 Proz. Rabatt-Vergütung.

10% Rabatt

Vorschuss-Verein zu Merseburg

E. G. m. b. H.

Am 13. Juli nachmittags 5 Uhr beginnen in Saale der Reichskrone die Verhandlungen des 48. Verbandstages der Vorschuss-Vereine in der Provinz Sachsen und dem Herzogtum Anhalt und werden am 14. Juli vormittags 9 Uhr fortgesetzt. Zu beiden Versammlungen werden die Mitglieder des hiesigen Vorschuss-Vereins, sowie alle Freunde und Gönner des Genossenschaftswesens hiermit freundlichst eingeladen.

Infolgedessen bleibt auch unser Geschäftslokal am Donnerstag, den 14. Juli geschlossen. (1576)

Mitteldeutsche Privat-Bank Zweigniederlassung Merseburg.

Annahme von Depositionsgeldern zur Verzinsung, An- und Verkauf von Wertpapieren, ausländischen Geldsorten, Einlösung von Coupons und Dividendenscheinen, Ausstellung von Scheck- und Kreditbriefen, Diskontieren und Einziehen von Wechseln und Schecks, Beleihung börsengängiger Wertpapiere und deren Versicherung gegen Kursverlust im Falle der Auslösung, Aufbewahrung und Verwaltung von Wertpapieren, Beschaffung und Unterbringung von Hypothekengeldern, Annahme von Paketen, Kisten u. dergl. als verschlossene Depots unter gesetzmäßiger Haftung der Bank, Vermietung von Schrankfächern in feuer- und diebsicherer Stahlkammer.

Sport- u. Kinderwagen.

Unsere Auswahl u. unsere Preise sind massgebend. Verlangen Sie gratis und franko unsern Prachtkatalog.

M. Bär, Halle a. S., Grosse Ulrichstrasse 54.

Kein Gichtiker versäume

eine häusliche Trinkkur mit dem Assmannshäuser natürlichen Gichtwasser. An doppelkohlen. Lithion stärkste Therme. Von ärztl. Autoritäten erprobt und empfohlen als spezifisch wirksam gegen:

Gicht, Rheuma, Steinleiden, Nieren- und Blasenkrankungen. Fragen Sie Ihren Arzt. Ueberall erhältlich. Haupt-Niederl. A. Diosegi, Domapotheke Merseburg. Broschüre D. mit Heilberichten kostenfrei durch

Gichtbad Assmannshausen am Rhein. Saison Mai bis Ende Sept.

Für die Redaktion verantwortlich: Rudolf Heine. — Druck und Verlag von Rudolf Heine.

Dank.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Hinscheiden unseres teuren Entschlafenen sagen wir hiermit Allen unseren herzlichen Dank. Insbesondere dem Gemeindegemeinderat für dessen Geleit und die schönen Kranzspenden. Ferner Dank dem Herrn Pastor Ballien für die trostreichen Worte am Grabe. Dank dem Herrn Kantor Gothe sowie der Schuljugend für den erhebenden Gesang. Möge ihm die Erde leicht sein. Im Namen aller Hinterbliebenen: Paul Hartung.

Tivoli-Theater

Sonntag 10. Juli, Anfang 8 1/2. Der Störenfried.

Spitzspiel in 4 Akten von Benedy. Nachmittags 4 Uhr Kinder-Vorstellung Der Struwwelpeter.

Märchen in 4 Bildern von Kotler.

Obst-Verpachtung.

Zur Verpachtung der diesjährigen Gartobstungung auf der Artern-Merseburg-Weißiger Gasse, III. Abt. Stat. 606-607 u. 612-62938 ist Termin auf Mittwoch, den 13. Juli er., abends 6 Uhr im Gasthause zu Wallendorf anberaumt. Bedingungen im Termin. Merseburg den 6. Juli 1910. J. A. Wend, Chauffeur Aufsch. r.

Obst-Verpachtung.

Die diesjährige Obstungung der Gemeinde Spergau auf der Merseburg-Weißiger Gasse soll Mittwoch, den 13. Juli d. J., nachmittags um 5 Uhr im Hofmannschen Gasthause hier selbst gegen Barzahlung verpachtet werden. 1574) Der Gemeindevorstand.



Merseburger Landwehr-Verein.

Die diesjährige III. Quartal-Versammlung findet Sonntag, d. 10. Juli, nachmittags 4 Uhr im „Tivoli“ statt. (1557) Das Direktorium-

Bad Lauchstedt.

Sonntag, den 10. Juli er.

Nachmittag-Konzert, abends Ball.

Jeden Dienstag, Mittwoch, Freitag Konzert. (1514)

Möllers Rosengarten.

Einzig in seiner Art, eine Schönschönheit ersten Ranges. Herrlicher Blumenduft, erfrischende Luft.

Vorzügliche und preiswerte Verpflegung.

Zu allen Tageszeiten ein leicht erreichbarer Erholungsort für Jung und Alt.

Station der Kleinbahn Merseburg-Halle. Fahrpreis 30 Pf.

Obstverpachtung.

Mittwoch, den 13. Juli, nachmittags 6 Uhr soll im Gasthause zu Wallendorf das Gartobst der Gemeinde Wallendorf öffentlich verpachtet werden. (1565) Wallendorf, den 6. Juli 1910. König, Ortsvorsteher.

Bei vorwärtendem Bedarf von

Kachelöfen und Kochherden

empfiehlt sich höflichst

das Spezial-Geschäft

für Kachelöfen u. Kochherde

Merseburg,

34 Gotthardstrasse 34.

Öfen und Herde in sauberer, gut bewährter Arbeit, sowie alle anderen ins Fach schlagenden Mittel und Arbeiten in rdenfachgemäaßausgest. Facharbeiten.

E. Schmidt.

1864)

Mafulatur

zu haben in der Kreisblatts-Druckerei.

Lichtbad helios

Merseburg, Rathenauerstr. 9. Telefon 880.

Elektr. Lichtbäder.

Erfolge: Rheumatismus, Nerven, Gicht, Infektionen, Nisthma, Lufttröbentatarrh, Nerven, Haut, Blasen, Magenleib. Täglich, auch für Damen offen Sonntag 8-1 Uhr.

Vertreter

für meine kalt abwaschbare Dauerwäpche in höchster Vollendung, bei hohen Bezügen gesucht. (1575)

Otto Stemmler, Raumburg a. E.

Zur Uebernahme von Möbeltransporten unter Garantie tadelloser Ausführung hält sich empfohlen

Merseburg A. W. Haase Halle a. S.

Markt 33. Merseburgerstr. 151.

Hierzu eine Beilage.